

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 14 (1863)
Heft: 5

Artikel: Zur bündnerischen Bevölkerungsstatistik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

(XIV. Jahrgang.)

Nr. 5.

Chur, Mai.

1863.

Erscheint Ende jeden Monats und kostet jährlich in Chur Frk. 2. 60 Rp.; auswärts franko in der ganzen Schweiz Fr. 3. —; Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Redaktion von Fr. Wassali, G. Theobald und Largiadèr.

Inhaltsverzeichnis: 1) Zur bündnerischen Volksstatistik. 2) Ein Votum über bündnerische Schulfragen. 3) Monatschronik.

Zur bündnerischen Bevölkerungsstatistik.

Ob schon die letzte amtliche Volkszählung in der Schweiz schon vor ungefähr 2 $\frac{1}{2}$ Jahren vorgenommen wurde, so erschien die revidirte Zusammenstellung dieser Zählung durch das eidg. Departement des Innern erst im letzten Jahre. Diese Verzögerung hatte zur Folge, daß von öffentlichen Blättern und sogar von geographischen Werken, wie demjenigen von Meyer und andern, die unrevidirte Zählung veröffentlicht und dadurch mannigfache Unrichtigkeiten verbreitet wurden. Auch unter den öffentlichen Organen unseres Kantons wurden nur von einem einzigen einige jedoch mehr allgemeine Resultate aus der revidirten amtlichen Volkszählung bis anhin mitgetheilt. Wir lassen daher hier einige speziellere Zusammenstellungen und Vergleichen auf Grund derselben folgen, Resultate, die nach unserm Dafürhalten für den Gesetzgeber sowohl als für jeden, der Interesse an der Entwicklung unseres Heimathkantons in sich trägt, wichtige Winke ertheilen.

1. Einwohnerzahl des Kantons im Allgemeinen.

Die erste uns bekannte amtliche Volkszählung in unserm Kanton erfolgte im Jahr 1803; denn die im Jahr 1806 im Helv. Almanach erschienene beruhte nur auf Privatkorrespondenzen. Diese erste amtliche Zählung ergab eine Einwohnerzahl von 68000. Als im Jahr 1814 der eidg. Vorort von Bünden Angabe seiner Bevölkerung verlangte, gab man

dieselbe ohne Bornahme einer genauern Zählung auf 73000 an, und versprach später eine Zählung vorzunehmen. Diese erfolgte aber erst 1835 und ergab: Anwesende im Kanton 88506, Abwesende außer demselben 6553. Da sich hiebei jedoch einige Widersprüche zeigten, mußte auf Weisung der eidg. Tagsatzung im Jahr 1838 eine neue, also die dritte, amtliche Zählung vorgenommen werden. Diese erfolgte zwischen dem 1. und 20. Jan. jenes Jahres und ergab nur 84506 Einwohner.

Die vierte amtliche Zählung erfolgte auf Weisung des Bundesrathes gleichzeitig in der ganzen Schweiz im Jahr 1850, vom 18. bis 23. März. Sie darf wohl als die erste zuverlässige angenommen werden, da sie nicht innert eines längern Zeitraums wie früher vorgenommen, da sie die Revision im schweiz. statistischen Bureau passiert hat, und unsere Behörden überhaupt in neuerer Zeit wegen größerer Übung in derlei Arbeiten etwas umsichtiger als früher zu Werke gehen. Diese Zählung ergab 89895 Anwesende und 10142 Abwesende außer dem Kanton.

Die letzte amtliche Zählung erfolgte 1860 und zwar sollte dieselbe in der ganzen Schweiz den Bevölkerungsstand an einem Tag, nämlich am 10. Dez. angeben.

Die Totalsumme der Anwesenden betrug damals 90,713 — die außer dem Kanton Abwesenden wurden nicht gezählt und zwar aus dem Grunde, weil nach den Mittheilungen des statistischen Bureau's jede sichere Grundlage fehle, und statistische Angaben ohne solche keine Beachtung verdienen. Die Zunahme von 1850 — 1860 oder in 10 Jahren und 261 Tagen beträgt demnach 818, und vertheilt sich auf die 7 Bezirke: Plessur, Unterlandquart, Heinzenberg, Moesa, Glener, Maloja und Inn, während die andern 7 Bezirke eine Bevölkerungsabnahme ausweisen.

Die Zunahme beträgt in keinem Bezirk 8% und ist am stärksten im Bezirk Glener mit 791 oder 7,75%, im Bezirk Plessur mit 687 oder 7,51%, wobei Ebur allerdings mit 14,97% Vermehrung sich befindet, ferner im Bezirk Maloja mit 354 oder 5,7% und im Bezirk Inn mit 366 oder 5,66%. Die bedeutendste Abnahme zeigt sich in den Bezirken Vorderrhein und Hinterhein, nämlich in erstern 1535 oder 20,58% und in letztern 189 oder 5,01%.

Von allen diesen Veränderungen ist einzig diejenige im Bezirk Vorderrhein eine sehr auffallende, und es lohnte sich der Mühe, hierüber genauere Untersuchung vorzunehmen.

Zur bessern Uebersicht folgt hier eine Tabelle der drei amtlichen Zählungen von 1838, 1850 und 1860, wobei uns die genauern Angaben von 1808 fehlen und wir diejenigen von 1835 wegen nachgewiesener mehrfacher Unrichtigkeiten weglassen.

Was die oben erwähnte Bevölkerung von Chur betrifft, so erzeugt diese bei jeder Zählung eine Vermehrung, was aus folgender Zusammenstellung hervorgeht:

1751 : 2233	Einwohner.
1791 : 3183	"
1823 : 4567	"
1835 : 5081	"
1838 : 5199	"
1850 : 5943	"
1860 : 6990	"

Die im Jahr 1860 gefundene Kantonsbevölkerung vertheilt sich auf 20874 Haushaltungen, welche in 16901 Häusern wohnen, oder welche wenigstens soviel Häuser besitzen, trifft auf jede Haushaltung 4,345 Personen oder nahe zu $4\frac{1}{3}$.

2. Einwohnerzahl in Bezug auf das Verhältniß der Geschlechter.

Im Allgemeinen ergibt sich bekanntermaßen eine größere Zahl männlicher als weiblicher Kinder bei der Geburt, später aber ändert sich dieses Verhältniß meistens wegen größerer Sterblichkeit des männlichen Theils in den ersten und der Berufsart desselben in den spätern Jahren, und daher zeigt sich in den meisten Staaten Europas die Zahl der weiblichen Einwohner stärker als die der männlichen. In der Schweiz sind laut letzter Zählung in $4\frac{1}{2}$ Kantonen mehr männliche und in den übrigen $17\frac{1}{2}$ Kantonen mehr weib-

Jahr der Zählung.	
1838	84506
1850	89895
1860	90713
Total aller Anwesenden.	39662
Männlichen Geschlechts.	42770
Weiblichen Geschlechts.	47743
Kantonsbürger in der Heimathgemeinde	68223
Außer der Heimathgemeinde im Kanton anhaltliche Kantonsbürger.	16245
Bürger anderer Kantone.	2967
Ausländer.	1938
Abwesende außer dem Kanton.	10142
Katholiken.	38039
Protestanten.	51855
Haushaltungen.	20149
Häuserzahl.	16901
Bemerkungen	1835 waren Kath. 25942. Prot. 28078

liche Einwohner vorhanden. Am meisten weibliche gegenüber den männlichen Einwohnern hat der Kanton Tessin von hundert 56.

Dann folgt unser Kanton, welcher von hundert 52,63 weibliche und 47,37 männliche aufweist.

In 5 Bezirken wird diese Durchschnittssumme von der weiblichen Bevölkerung überstiegen, nämlich:

	hat weibliche von 100.	männliche Einwohner.
Maloja	56	44
Bernina	55	45
Moësa	55	45
Inn	54,5	45,5
Münstertal	53	47

Im Dezennium von 1850 auf 1860 hat sich in unserm Kanton die männliche Bevölkerung nur um 200, die weibliche dagegen um 618 vermehrt.

3. Stand der Bevölkerung in Bezug auf die Heimathverhältnisse.

Die durch die neue Bundesverfassung erleichterte Niederlassung, die Hebung von Handel und Wandel an einzelnen günstig gelegenen Ortschaften, hat wie wohl noch nie seit einer Reihe von Jahren Veränderung des Wohnorts von einzelnen Einwohnern unseres Vaterlandes veranlaßt, und so ist es denn gekommen, daß es eine Menge Ortschaften in der Schweiz giebt, wo mehr Nichtbürger, d. h. Niedergelassene und Aufenthalter als Gemeindeglieder wohnen, und daß laut letzter Volkszählung nur 59½% Schweizerbürger in ihrer Heimath sich befinden, und dagegen 40½% außer derselben. Es ergibt sich ferner, daß die Zahl der in der Heimath wohnenden Gemeindeglieder in 10 Jahren um 34846 gesunken, und dagegen die Zahl der an ihrem Wohnort nicht verbürgerten Einwohner und Ansassen um 176612 gestiegen.

In der Versammlung der gemeinnützigen Gesellschaft zu Frauenfeld im Jahr 1861 wurde hierüber von Obergerichtspräsident Ramsberger ein sehr ausführliches Referat vorgelesen und mehrere wirklich frappante Zusammenstellungen gemacht. Das Resultat der daran geknüpften weitläufigen Diskussion bestand darin, daß man die bisherige Art und Weise der Gemeindegliederorganisation wegen dieser Mißverhältnisse auf die Dauer für unhaltbar erklärte, sich dabei aber nicht verhehlte, daß die Feststellung neuer und billiger diesfälliger Verhältnisse mit großen Schwierigkeiten verbunden sei. In unserm Kanton haben auch wir bereits 26 Gemeinden, in denen mehr Beisäße als Bürger wohnen, welche Gemeinden miteinander über den sechsten Theil der Kantonsbevölkerung umfassen. Es sind dieses

folgende Gemeinden	Gesammte Einwohnerzahl.	Gemeinsbürger.	Andere Kantonsbürger.	Bürger anderer Kantone.	Ausländer.	Heimathlose.
Chur	6990	1747	3314	1312	616	1
Illisur	253	121	124	8	—	—
Stuls	59	11	48	—	—	—
Stalla	212	67	133	1	11	—
Ilanz	658	294	236	47	81	—
Pratval	87	17	62	—	8	—
Ibusis	868	309	387	117	54	1
Splügen	545	172	353	16	4	—
Andeer	571	273	254	16	28	—
Casti	27	13	14	—	—	—
Donat	670	331	295	16	28	—
Casaccia	78	31	35	2	10	—
Bevers	144	26	113	1	4	—
Celerina	290	91	191	3	5	—
Madulein	87	28	57	1	1	—
Ponte-Campovasto	232	79	130	17	6	—
Pontresina	277	52	211	6	8	—
Samaden	516	119	319	49	26	3
Scans	441	138	276	17	10	—
Sils	215	68	129	4	14	—
Silvaplana	196	112	140	8	6	—
St. Moriz	257	40	170	26	21	—
Suz	426	169	229	23	5	—
Leggia	135	58	27	20	30	—
Roveredo	1072	476	107	306	182	1
Cavadura	26	12	14	—	—	—
	15332	3754	7368	2016	1158	6

Hieraus ergibt sich, daß Chur z. B. unter 6990 Einwohner 4626 Schweizer aber nicht Stadtbürger zählt, also 66,18%, und der Kreis Oberengadin sogar 68,8% von 3081 Einwohnern.

Ferner ergibt sich, daß dermalen 17978 Kantonsbürger zwar im Kanton aber nicht in ihrer Heimathgemeinde wohnen. Nimmt man die Zahl der außer dem Kanton wohnenden Bündner wie 1850 zu 10142 an, so wären 28120 Bündner außer ihrer Heimathgemeinde, also weit über den 4. Theil der Gesamtbevölkerung.

Die Zahl der zwar im Kanton aber nicht in ihrer Heimgemeinde wohnenden Bündner hat sich seit 1850 von 16245 auf 17978, also um 1733 vermehrt; die Zahl anderer Schweizerbürger stieg in diesen 10 Jahren von 3228 auf 4350, also um 1122, und die Zahl der Ausländer im Kanton vermehrte sich von 2188 auf 2886, also um 698.

Somit nahm die Zahl der Beisäße in 10 Jahren zu um 3553, und der in den Kanton gewanderten Schweizer und Ausländer um 1820 Personen; dagegen hat die Zahl der Kantonsbürger um 1100 abgenommen. Die Zahl der zwischen 1838 und 1850 in den Kanton eingewanderten Schweizer und Ausländer oder Vermehrung der Gesamtsumme derselben betrug 1850 nur 511.

4. Verhältnisse der Bevölkerung in Bezug auf die Konfession.

Die Zählung von 1860 ergibt im Kanton 50760 Protestanten, 39945 Katholiken und 8 von andern christlichen Konfessionen. Hierbei zeigt sich, daß die Protestanten seit 1850 um 1095 abgenommen, und die Katholiken um 1906 zugenommen haben. Die auffallendste Verschiedenheit ergibt sich hierbei in Chur, wo die Katholiken in 10 Jahren von 1193 auf 2733, also um 1540 sich vermehrt, die Protestanten dagegen von 4985 auf 4253, also um 732 sich vermindert haben. Im Jahr 1835 zählte Chur 795 Katholiken, also Vermehrung in 25 Jahren 1938 oder per Jahr 77,52.

Der protestantische Kreis Avers zählt unter 283 Einwohner gar keine Katholiken.

Calanca hat unter 1767 Einwohnern nur 2 Protestanten und der ganze Bezirk Vorderrhein unter 7457 Einwohnern nur 3. — In den andern Kreisen sind nirgends so exclusive Verhältnisse vorhanden.

V.

Ein Votum über bündnerische Schulfragen.

(Mit statistischen Beilagen.)

Von Ant. Ph. Largiadèr.

Nachdem besonders dazu ernannte Kommissionen, der Erziehungsrath und die Standeskommission sich in neuerer Zeit mit verschiedenen Fragen über das Volksschulwesen, besonders aber auch mit der Feststellung der Lehrerbefoldungen befaßt haben, sollen diese Gegenstände nun auch von unserer höchsten Landesbehörde in Behandlung genommen werden. In Folge dessen und nach der Stimmung, die sich da und dort kund gibt, dürfte leicht der Fall sich ereignen,